

# Der Kampf in den Teichen beginnt

Eingeschleppte Grundel bedroht Artenvielfalt im Wasser – Heimischer Raubfisch soll das Tier zurückdrängen

Die Grundel ist da, bedroht massiv die Artenvielfalt in hiesigen Teichen und Seen. Neustadts Angler setzen auf einen heimischen Raubfisch, der den Eindringling vernichten soll.

VON DIRK VON WERDER

**NEUSTADT.** „Wir hatten das ja befürchtet“, sagt Holger Machulla, Vorsitzender des Anglervereins Neustadt. In der vergangenen Woche sei eine erste Marmorgrundel in der Leine durch Neustädter Angler nachgewiesen worden. Die Angler hatten sich im Zusammenspiel mit dem Landessportfischerverband bereits Ende letzten Jahres auf die Ankunft der Grundel vorbereitet. Alarmzeichen gab es viele, immer näher rückten Meldungen anderer Vereine und Naturschützer über Nachweise der räuberischen Fische.

Die Grundel kommt aus dem Schwarzmeerraum und ist vermutlich über die Ballaststofftanks der Schifffahrt eingeschleppt worden. Grundeln verbreiten sich extrem schnell, können, sagt Machulla, bis zu siebenmal im Jahr laichen haben dabei bis zu 1000 Eier pro Eiablage. Die Grundel wird nicht sonderlich groß (bis 25 Zentimeter), wird mit 80 Gramm auch nicht wirklich schwer. Doch sie ist aggressiv, frisst den Laich von anderen Fischen, aber auch Muscheln, Krebse, kleine Amphibien, Libellenlarven und Fischbrut.

„Die Grundel kann durch ihre starke Vermehrung in kurzer Zeit in ganzen Gewässerabschnitten dominant werden und andere Fischarten verdrängen oder sogar austrotten“, sagt Machulla. Im Mittellandkanal seien im vergangenen Jahr bis zu 25 Grundeln pro Quadratmeter gezählt worden. „Das

lässt wenig Platz für andere Wasserbewohner“, erklärt der Anglerchef. Eine große Gefahr bestehe dabei für die kleinen Zufüsse der Leine, in der viele ohnehin bedrohte Fische und Amphibien lebten. Auch laufende Artenschutzprojekte wie die Ansiedlung von Lachs und Meerforelle oder dem Deutschen Edelkrebs würden durch die Eindringlinge gefährdet.

Der Landessportfischerverband hat mit Unterstützung auch der Neustädter Angler im vergangenen Jahr eine Verteidigungsstrategie entworfen, die auf einen natürlichen Feind der Grundel setzt – die Quappe, einen heimischen Raubfisch, der selten geworden ist. Ein Aufzuchtprogramm für Quappen läuft.

Machulla appelliert nun an Angler, Teichbesitzer und Naturfreunde: Sollten Grundeln im Gewässersystem Leine oder in überfluteten



**Eingeschleppt: Eine junge Grundel hängt am Haken.** ASV Neustadt

Teichen gefangen werden, sollte das möglichst mit Foto und genauer Lagebezeichnung dem Landessportfischerverband per E-Mail an [info@lsfv-nds.de](mailto:info@lsfv-nds.de) oder dem Angler-



**Feind der Grundel: Ein Angler mit einer Quappe.** Florian Möller

sportverein Neustadt a. Rbge. gemeldet werden. Etwas Positives habe auch die Grundel, sagt Machulla: Sie sei ein sehr guter grätenfreier Speisefisch.

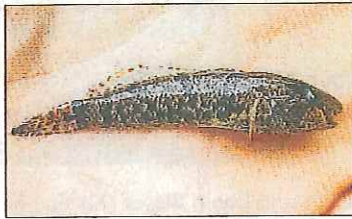
# Angler entdecken Grundel in der Leine – leider

## Gefräßiger Einwanderer bedroht heimische Tierarten

VON BERND HAASE

**NEUSTADT.** Was Angler schon befürchtet haben, ist nun eingetreten. In der Leine im Neustädter Bereich ist zum ersten Mal eine sogenannte Marmorgrundel nachgewiesen worden. „Grundeln können durch ihre starke Vermehrung in kurzer Zeit dominant in einzelnen Gewässerabschnitten werden und andere Fischarten verdrängen oder sogar ausrotten“, sagt Holger Machulla, Vorsitzender des Angelsportvereins Neustadt.

Die Marmorgrundel ist ursprünglich im Schwarzmeerraum heimisch und vermutlich über Ballasttanks von Schiffen in den norddeutschen Raum eingeschleppt worden. Sie laicht bis zu siebenmal pro Jahr. Dabei legt sie pro Ab-



**Wachsende Gefahr: Eine junge Marmorgrundel.** dpa

lage bis zu 1000 Eier. Zu ihren unangenehmen Eigenschaften gehört ferner das Fressverhalten. Sie ernährt sich vom Laich anderer Fischarten, von Muscheln, Krebsen, kleinen Amphibien und Libellenlarven. „Eine große Gefahr besteht vor allem für die kleineren Zuflüsse der Leine“, erklärt Machulla. Artenschutzprojekte wie

die Wiederansiedlung des Lachses seien bedroht.

Um die Grundel in die Schranken zu weisen, lassen die Angler Quappen, eine Raubfischart, züchten und wollen sie im Herbst aussetzen. „Wir hoffen, dass das noch rechtzeitig kommt“, sagt Machulla. In Kanada, wo ähnliche Probleme mit eingewanderten Grundeln auftraten, habe diese Methode schon zu Erfolgen geführt.

Einstweilen rufen die Sportfischer alle Gewässerbewirtschafter, Pächter und Angler im Neustädter Land dazu auf, Grundeln aus ihren Gewässern zu entnehmen, sollten sie dort auftreten. Keinesfalls dürften die gefräßigen Fische, die ausgewachsen etwa 25 Zentimeter lang werden, umgesetzt werden.